

ANNA LOTT

Luzies

verrückte Welt

© Kathrin Truhart



Anna Lott, geboren 1975, hat schon als Kind Unmengen von Tagebüchern vollgekritzelt. Als sie groß war, wollte sie das unbedingt beruflich machen. Aber vorher hat sie noch schnell studiert, gelernt, wie man als Clownin auftritt und Drehbücher schreibt, und einige Jahre als Hörfunk- und Fernsehredakteurin gearbeitet. Sie lebt mit ihren zwei Söhnen und drei Meer-schweinchen in Bremen. »Luzies verrückte Welt« ist ihr erstes Kinderbuch.

© Matthias Ritzmann



Lucie Göpfert, geboren 1983, studierte Spiel- und Lernmitteldesign an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein und arbeitet seit 2010 als freiberufliche Illustratorin. Sie kann bereits auf vielfältigste Veröffentlichungen, Ausstellungen und Auszeichnungen zurückblicken.

ANNA LOTT

Luzies verrückte Welt

MIT ILLUSTRATIONEN VON LUCIE GÖPFERT

dtv

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtvjunior.de**



Originalausgabe

© 2015 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Das Werk wurde vermittelt durch Charlotte Larat, rights & audio.

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlagbild: Lucie Göpfert

Lektorat: Dorothee Dengel

Gesetzt aus der Syntax LT 11,5/16°

Layout und Satz: Lucie Göpfert, Halle

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany • ISBN 978-3-423-76128-4

FÜR J.M.-C.
DANKE.



SAMSTAG



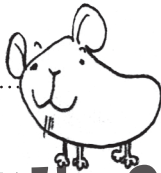
KAPITEL 1

In zwei Tagen komme ich in die 3b. Dann gehöre ich endlich zu den Großen. Deshalb habe ich seit heute einen eigenen Haustürschlüssel. Und sogar ein eigenes Zimmer. JIPPIE!!!!

Den Haustürschlüssel haben Mama und Papa mir geschenkt. Er hängt an einem wunderschönen Anhänger mit Glitzermeerschweinchen.



Die Glitzermeerschweinchen sehen fast so aus wie mein Meerschweinchen Herkules, aber Herkules ist natürlich viel süßer. Er ist nämlich ein Nacktmeerschweinchen, das süßeste Nacktmeerschweinchen auf der ganzen Welt. Wie ein rosa-farbenes Mini-Nilpferd mit Bart sieht er aus, ein bisschen so wie der Zauberer Dumbledore aus »Harry Potter«. Ich finde, dass Herkules fast so magisch ist wie ein Zauberer.



HERKULES

HAT KEIN FELL, IST ABER TROTZDEM SO WEICH WIE WATTE UND SEHR, SEHR KUSCHELIG; HEIßT SO WIE EIN STARKER HELDEN-GOTT AUS GRIECHENLAND; GRUNZT, WENN MAN IHN AM BAUCH KITZELT; KITZELT MICH MIT SEINER NASE MANCHMAL UNTER DEM KINN; KANN MÄNNCHEN MACHEN; KANN SICH AUF KOMMANDO TOT STELLEN.



GRUNZT SOOOO NIEDLICH



MACHT MÄNNCHEN



STELLT SICH TOT

Herkules habe ich kurz vor den Sommerferien zum Geburtstag bekommen. Eigentlich wollten Mama und Papa mir zwei Fische schenken, Papa ist nämlich gegen Tierhaare allergisch.



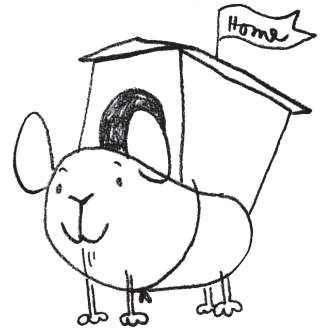
Aber dann habe ich Herkules im Tierheim entdeckt. Er war schon ewig lange dort. Niemand wollte ihn haben, weil er so nackig ist. Ist das nicht gemein?! Männer haben doch auch oft eine Glatze (Papa zum Beispiel). Oder Babys!

Ich jedenfalls habe mich sofort in Herkules verliebt und er sich in mich. Als er mich sah, hat er Männchen gemacht und gegrunzt wie ein kleines Ferkelchen. Und weil er kaum Haare hat, reagiert Papa überhaupt nicht allergisch auf ihn und er

durfte auf unserem Balkon einziehen. Das war mein allerschönster Geburtstag, den ich je hatte.

Und mein eigenes Zimmer ist echt der Hammer!!!!

Denn Herkules wohnt jetzt bei mir und nicht mehr auf dem Balkon. Außerdem muss ich mir das Zimmer nicht mehr mit meinem großen Bruder Ken teilen. Er ist Hero-Domestos-Fan und deshalb voll nervig.



**HERO DOMESTOS,
SUPERHELD,
TOTAL SUPERDOOF**



Mein neues Zimmer war vorher unsere alte Rumpelkammer. Darin hatten wir bisher alles aufbewahrt, was Mama und Papa nicht wegwerfen wollen. Alles zu sammeln ist irgendwie so ein Tick von ihnen. Wir haben alles ausgeräumt. Das waren: 21 alte Riesen-Computer von Mama, 32 Bücherkisten von Papa, Tiergemälde von mir aus dem Kindergarten und so rosafarbene Baby-Sandkasten-Baumaschinen von Ken. (Er sagt, das sind meine. Stimmt aber gar nicht.)

Unser Flur ist nun pickepackevoll und man muss sich an der Wand entlangquetschen, um an den Sachen vorbeizukommen.

Die Wände von meinem neuen Zimmer haben Papa und ich knallorange gestrichen, und als die Farbe trocken war, habe ich fast überall Tierposter aufgehängt.

SUPERANSTRENGEND! DIE WÄNDE SIND NÄMLICH SO HOCH WIE DAS DREI-METER-BRETT IM SCHWIMMBAD!



Danach haben wir mein neues Hochbett aufgebaut. Es ist weiß und an der Leiter hängt eine rote Herzchenlichterkette.

Als wir das Hochbett an der Wand festgemacht haben, hat Papa aus Versehen mit der Bohrmaschine bis in die Nachbarwohnung gebohrt. Wahnsinn, wie Papa geflucht hat!

Weil wir gerade keinen Gips da hatten, um das Loch zuzumachen, habe ich einfach ein Poster drübergeklebt. Das mit dem grinsenden Eichhörnchen. Und Papa hat dann das mit dem Loch vergessen, weil der Pizzabringdienst Pizza gebracht hat.

Natürlich schläft heute Nacht, also in meiner allerallerersten Nacht in meinem allerallerersten eigenen Zimmer, meine ALLER-ALLER-BESTE Freundin Bella mit mir im Hochbett.

Vorm Einschlafen haben wir ewig lange unser Lieblingsspiel »Wer ist welches Tier?« gespielt. Das war sooooo lustig!

ICH: »WELCHES TIER IST MEINE MAMA?«

BELLA: »EIN EICHHÖRNCHEN!«

ICH: »NEIN, EIN SEEPFERDCHEN!«

BEIDE: KICHER, KICHER

Jetzt schimmern die Leuchtpferde am Himmel nur noch ganz, ganz blass und Bella und Herkules sind schon eingeschlafen. Wie Murmeltiere. Ich mache jetzt auch die Augen zu.

Gute Nacht!





KAPITEL 2

Heute Morgen bin ich superfrüh wach geworden. Herkules hat nämlich ganz aufgeregt gequiekt. Das macht er sonst nie. Aber heute früh hat er wie eine Gabel gequietscht, die über einen Teller kratzt. Oder wie ein Fingernagel an einer Tafel. Davon kriege ich immer eine Gänsehaut, überall, sogar am kleinen Zeh.

Ich hab sofort gewusst, warum Herkules so quiekt. An der Wand neben meinem Bett wummerte es nämlich superheftig. Wie bei einem Erdbeben.

Es wummerte erst einmal und dann noch einmal und es war kein Erdbeben, sondern eine Bohrmaschine. Ich hatte plötzlich ein bisschen Angst, dass da einer von nebenan durch die Wand bohrt, so wie Papa gestern. Aber dann machte es Ssssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst-sssssst. Achtmal. Das hörte sich an wie ein Akkuschauber.

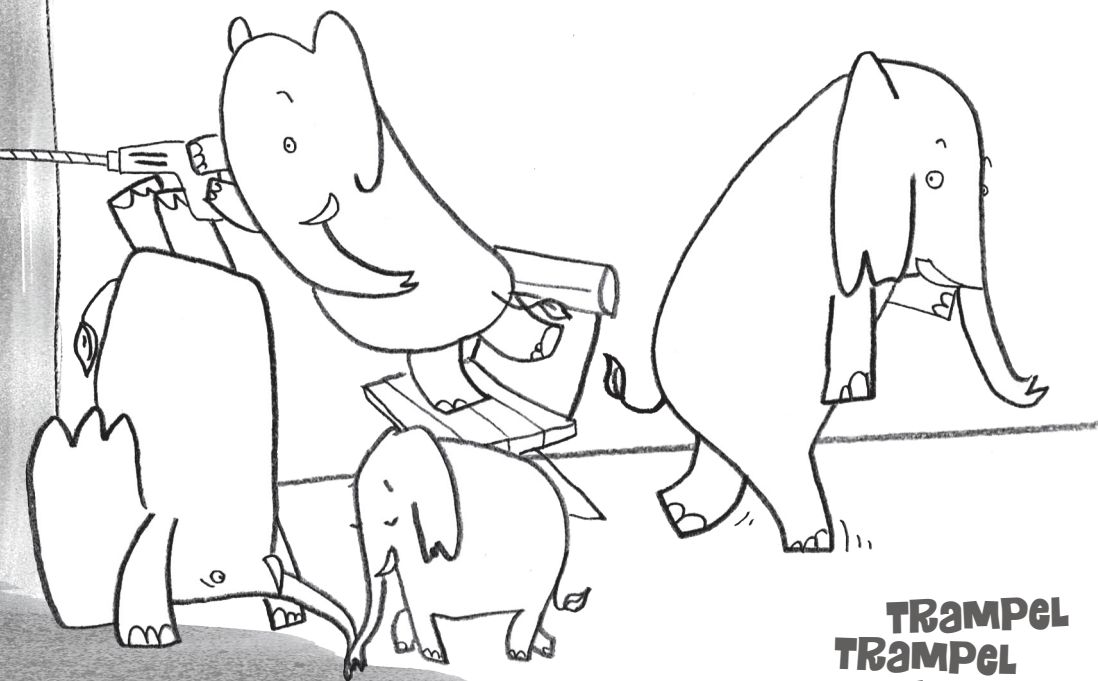
Mir ist dann wieder eingefallen, dass ja an diesem Wochenende unsere neuen Nachbarn



einziehen. Das hatte ich ganz vergessen! Irgendwie wusste komischerweise keiner bei uns im Haus, wer das sein würde.

Bella hat das alles gar nicht gemerkt, weil sie mal wieder superfest geschlafen hat. Wie ein verpuppter Schmetterling. Ich glaube, neben ihr könnte eine Horde Elefanten vorbeirennen und sie würde immer noch weiterschlafen.

Weil es dann schon wieder so wummerte, habe ich Herkules mit in mein Bett genommen, er hörte nämlich gar nicht mehr auf zu quieken. Das darf ich eigentlich nicht, weil er ja manchmal kackert oder Pipi macht. Aber das hier war eindeutig ein Notfall. Als Herkules sich beruhigt hatte und an meinem Finger nuckelte, habe ich mir vorgestellt, dass das Wummern nebenan vielleicht von einer trampelnden Elefantenfamilie kommt.



TRAMPPEL
TRAMPPEL
TRAMPPEL

Oder dass dort eine Papageienfamilie einzieht, die ständig quasselt und sich gerade ein großes Nest baut.

Oder drei Seehunde, die gerade knurrend Wasser ins Zimmer lassen, um darin zu baden.

Als ich an das Wasser gedacht habe, ist mir eingefallen, dass das Wasser ja durch das Aus-Versehen-Loch in der Wand in mein Zimmer laufen könnte. Dann wäre mein Zimmer plötzlich ein Aquarium und Bella, Herkules und ich würden herumschwimmen und dabei Saltos schlagen.

Natürlich habe ich gewusst, dass nebenan keine Elefanten-, Papageien- oder Seehundfamilie einzieht.

Ist ja voll quatschig (das Wort hat Bella sich ausgedacht, super, oder?).

Trotzdem wollte ich mal nachgucken.

So habe ich ganz leise das Eichhörnchenposter zur Seite geklappt und durch das Loch geguckt. Aber ich konnte gar nichts sehen. Das Loch war nämlich ganz dünn und franselig. Also habe ich es mit meinem Finger etwas größer geprokelt, und als es schließlich größer war als mein Auge, konnte ich durchgucken.

Aber ich habe nur eine weiße Wand gesehen und auf dem Boden standen braune Umzugskisten und viele Bretter.

Sonst nichts. Wie gerne hätte ich unsere neuen Nachbarn gesehen!



Gerade als ich das Eichhörnchenposter wieder vor das Loch gepappt habe, klackerte es plötzlich direkt unter mir, nur eben auf der anderen Seite der Wand. Es klang so, als wäre da jemand auf einer Leiter. Und dann habe ich eine Jungenstimme gehört, die hat gesagt:

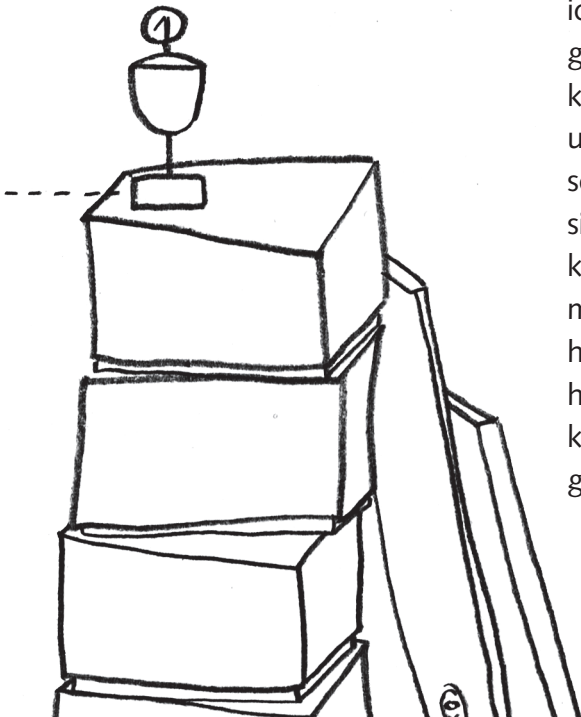
»Papa, könntest du mir bitte die Pokale geben?«

Voll höflich und so komisch säuselig irgendwie. Ich glaube, wenn Pinguine sprechen könnten, würden sie so reden.

Irgendwie kam mir diese Pinguin-Stimme bekannt vor. Aber mir fiel einfach nicht ein, wo ich sie schon einmal gehört habe.

Also habe ich versucht, Bella wach zu bekommen, ich war mir nämlich sicher, dass sie die Stimme auch kannte. Aber Bella zu wecken ist schwieriger, als einen Igel aus dem Winterschlaf zu wecken. Als ich sie angestupst habe, hat sie wie ein

Hund geknurr. Also habe ich sie hinter den Ohren gekitzelt, weil sie da am kitzligsten ist. Dann ist sie unter der Bettdecke verschwunden und ich habe sie unter den Füßen gekitzelt. So richtig kribbelig mit Spinnenfingern. Das hat immer noch nicht geholfen. Also habe ich Herkules unter ihre Bettdecke geschoben. Er ist sofort



zu ihrem Kinn gekrabbelt und hat sie da angestupst. Da hat Bella angefangen zu kichern und dann hat sie superlaut gekreischt. Sie hat nämlich erst gedacht, dass das eine Ratte ist und nicht Herkules. Wenn Bella kreischt, muss man sich die Ohren zuhalten. Das ist immer superlaut. Aber dafür war sie dann endlich wach.

Doch die Stimme nebenan war dummerweise weg.

Bella und ich sind kaum durch den Flur gekommen, wegen der Sachen aus der Rumpelkammer, die stehen da ja alle noch rum. Wir mussten uns durchkämpfen wie zwei Dschungelforscherinnen.

Bella ist sofort im Bad verschwunden, sie musste voll dringend aufs Klo. Das dauert bei ihr immer ewig, weil sie sich dabei immer frisiert. Sie will nämlich später Friseurin werden.

Ich bin derweil schon mal in die Küche gegangen. Da war es neblig und roch nach verbranntem Plastik. Mama hatte wohl mal wieder die Brötchentüte mit in den Ofen getan.

Mama passieren immer so komische Sachen, wenn sie viel arbeiten muss. Dann tut sie Salz statt Zucker in ihren Kaffee, und wenn das Telefon klingelt, nimmt sie eine Banane in die Hand. Ich glaube, in ihrem Kopf sind dann nur Zahlen. Sie ist dann echt kopfdösig (wieder ein Wort von Bella!).

Sie saß am Tisch und hämmerte auf ihrem Laptop herum, wie ein Specht.

Bevor Mama mich bemerkt hat, habe ich mir schnell noch zwei Gummischlangen aus dem Süßigkeitenschrank stibitzt und in meiner Schlafanzugshosentasche versteckt. Eine für Bella und eine für mich.

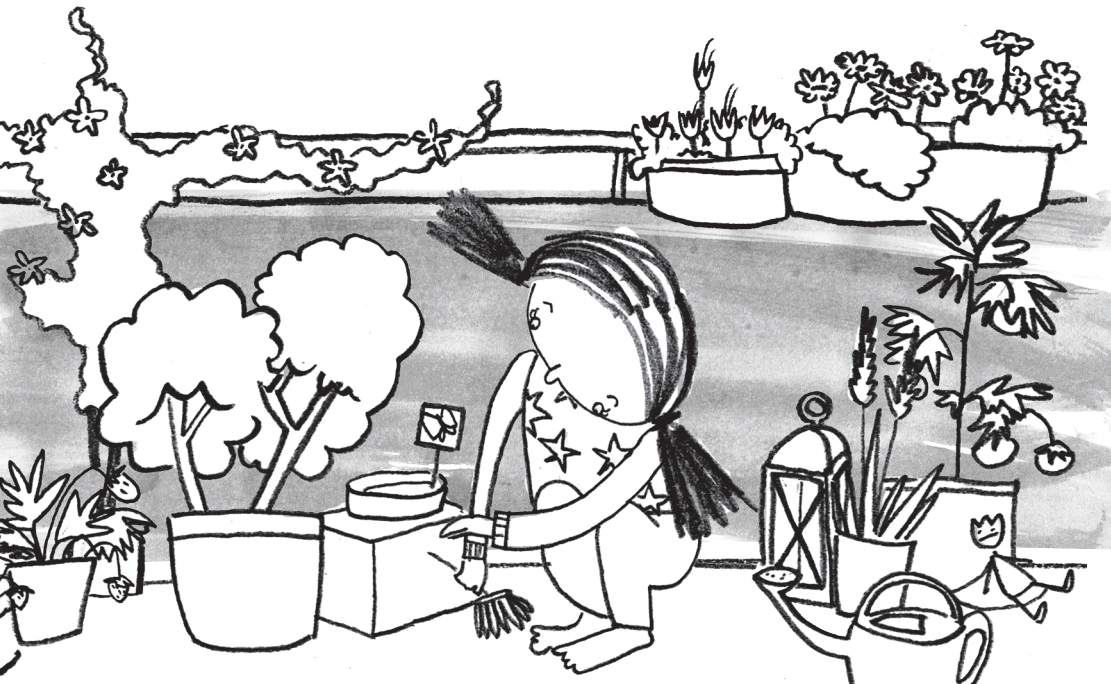


Mamas Kopfdösigkeit ist manchmal voll praktisch. Wenn sie wieder normal ist, wundert sie sich immer, warum unser Süßigkeitenschrank leer ist. Hihi!

Mit Mama war echt nichts los. Als ich »Hallo!« zu ihr gesagt habe, hat sie gar nicht hochgeschaut und bloß »Hallo, Ken!« gesagt. Und dann hat sie mir einen Kuss aufs Auge gedrückt. So ganz schmatzig. Igitt!!!!

Also habe ich mich schnell auf den Balkon verkrümelt, damit sie nicht auch noch mein Ohr knutscht. Oder meine Nase. Außerdem war dieser Brötchentütengestank voll ekelig.

Auf unserem Balkon wohnen normalerweise super viele Schmetterlinge, die immer zwischen unseren Sonnenblumen herumflattern. Irgendwie fliegen sie immer nur zu unserem Balkon. Mama sagt, das liegt an mir, weil ich Tiere so gern habe. Die Schmetterlinge sind nämlich genau an dem Tag auf unserem Balkon eingezogen, als ich geboren wurde. Ist das nicht verrückt?



Heute Morgen aber war kein einziger Schmetterling da, obwohl die Sonne schon so stark schien. Nicht mal an der kleinen Wasserschale hat einer gegessen und mit seinem langen Rüssel getrunken. Und unter dem großen Blumentopf war auch keiner. Das war wirklich sehr seltsam.

Erst habe ich gedacht, dass es vielleicht am Brötchentütengestank liegen könnte. Ich habe mir vorgestellt, dass sie deshalb vielleicht ohnmächtig geworden sind. Oder orientierungslos. Oder sie haben fluchtartig den Balkon verlassen und sind bei Frau Meier ein Stockwerk über uns eingezogen. Oder alles zusammen.

Und dann wäre ICH fast in Ohnmacht gefallen. Auf dem Balkon nebenan war nämlich ein Junge. Vornübergebeugt saß er auf einem Stuhl, und er sah so aus, als würde er lesen.

Genau in dem Moment ist mir eingefallen, woher ich die Stimme hinter der Wand neben meinem Zimmer kenne.

Und warum ich sie nicht mag. Überhaupt nicht mag. Noch weniger mag als schwarz behaarte Spinnen, giftige Skorpione oder Feuerquallen.

Denn direkt nebenan, auf dem Balkon von unseren neuen Nachbarn, saß der schlimmste Junge der ganzen Welt. Es war LEON, der Anführer der gemeinen Horrorbande.

